

Der „Laubaner Bote“  
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-  
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 8 Sgr.



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
werden bis Dienstag Mittag angenommen  
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift  
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und  
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 36.

Mittwoch, den 4. September

1867.

Die ministerielle „Prov.-Corresp.“ bestätigt, daß Dänemark auf die Vorschläge Preußens in Betreff der nord-schleswig'schen Frage einzugehen beginnt. Die Unterhandlungen über die durch den Prager Friedensvertrag in Aussicht genommene Abtretung einiger nord-schleswig'schen Gebietsstriche an Dänemark sind bekanntlich durch eine nach Kopenhagen gerichtete Depesche des Berliner Kabinetts vom 18. Juni d. J. eröffnet worden, in welcher Preußen als Bedingung einer etwaigen Abtretung gewisse Bürgschaften zum Schutze der dort lebenden Deutschen in Anspruch genommen hatte. Hierauf war von Seiten Dänemarks durch eine Note vom 20. Juli geantwortet worden, in welcher die dänische Regierung zwar gegen die verlangten Bürgschaften vielfache Bedenken und Einwendungen erhob, aber den Vorschlag machte, der Verständigung über die Bedingungen der Abtretung auf dem Wege mündlicher Verhandlungen zwischen besonderen Commissarien näher zu treten. In voriger Woche ist nun von Berlin aus nach Kopenhagen die Mittheilung ergangen, daß Preußen bereit sei, auf die vorgeschlagenen Besprechungen einzugehen. Diese Verhandlungen werden voraussichtlich in Berlin sofort ihren Anfang nehmen, sobald die dänische Regierung in Betreff des ihrerseits zu ernennenden Commissarius eine Wahl getroffen haben wird. Von einer Abtretung von Düppel und Alsen ist nirgends mehr die Rede, zumal wenn es sich bestätigt, daß Frankreich selbst dem dänischen Gouvernement dem wohlmeinenden Rath gegeben, von dieser an die Zeit der dänischen Arroganz erinnernden Forderung freiwillig abzustehen.

Officiös wird der 10. September für die Einberufung des Reichstages genannt.

Die während des vorjährigen Feldzuges in größerer Anzahl errichteten ambulanten Lazarethe (transportable Zelte) sollen ihre Anwendung auch in Friedenszeiten bei allen größeren, auf eine längere Dauer berechneten, militairischen Uebungen, ebenso in den Garnison-Lazarethen finden.

Der König und die Königin werden am 4. September zur Dombau-Jubelfeier in Köln erwartet.

Dem Vorsitzenden der königl. Commission für den Bau der schlesischen Gebirgsbahn, Herrn Regierungs- und Baurath Malberg in Berlin, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

Die Renten, welche Preußen nach den neuen Post-Verträgen den einzelnen Staaten zu zahlen hat, betragen für Sachsen-Weimar 10,277 Thlr., Sachsen-Coburg-Gotha 6250 Thlr., Sachsen-Meiningen 9275 Fl., Reuß j. L. 3000 Thlr., Lippe-Deitmold 2000 Thlr., Schwarzburg-Sondershausen 1305 Thlr., Darmstadt 40,000 Fl. jährlich.

Von etwa 50 Hamburgischen Offizieren haben sich nur 16, darunter 2 Rittmeister und mehrere Hauptleute, für den Eintritt in die Preussische Armee entschieden, während Oberst Bess und mehrere Majore die verhältnißmäßig hohen Sätze des Hamburgischen Pensions-Gesetzes beanspruchen und einige Seconde-Lieutenants Jurisprudenz zu studiren beabsichtigen.

Die Hessischen Vertrauensmänner haben sich, nach der „Prov. K.“, in erster Linie mit den Fragen wegen der Ausbildung der Kreisvertretungen und wegen Einrichtung einer ständischen Vertretung für den Regierungs-Bezirk Kassel zu beschäftigen. Außerdem soll den Vertrauensmännern Gelegenheit gegeben werden, ihre Wünsche in Betreff Hessischer Verhältnisse in eingehender Weise auszusprechen, und es liegt in der Absicht der Staats-Regierung, diesen Wünschen nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Die diesjährige Rekruten-Einstellung soll in den Tagen vom 1. bis 5. November für die ganze Armee gleichmäßig erfolgen.

Der Betrieb der Berlin-Görlitzer Eisenbahn, bisher noch in Händen des Unternehmers, Hrn. Dr. Stroussberg, wird, dem Bernehmen nach, mit dem 15. September c. in die Hände der Gesellschaft übergehen.